

## **10. Fachtagung Versorgungstechnik als Neuaufakt für bundesweite Zusammenarbeit**

Anfang März fand in Berlin an der Max-Taut-Schule die 10. Fachtagung Versorgungstechnik statt. Im Fokus dieser Tagung stand die Gestaltung der Ausbildung von Anlagenmechaniker/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik nach der Neuordnung 2016. Nach dem Inkrafttreten der aktualisierten Ausbildungsverordnung und eines neuen Rahmenlehrplans ergaben sich viele Fragen zur Umsetzung im Unterricht, zur künftigen überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und besonders zur Gestaltung der neuen Gesellenprüfung Teil 1 und 2, die im Rahmen der Fachtagung gemeinsam bearbeitet wurden.

Ganz offensichtlich stieß das Schwerpunktthema der Fachtagung auf großes Interesse, denn etwa 90 Teilnehmer/innen hatten den Weg nach Berlin gefunden, um sich in einleitenden Vorträgen und anschließenden Workshops mit den Umsetzungsaspekten der Neuordnung auseinanderzusetzen. Unter den Teilnehmer/innen waren überwiegend Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen, daneben aber auch Ausbilder/innen der überbetrieblichen Unterweisung, viele von ihnen Mitglieder von Prüfungsausschüssen oder weitere Mitwirkende an der Gestaltung von Gesellenprüfungen.

Nach der offiziellen Eröffnung der Tagung durch den Sprecher des ausrichtenden Arbeitskreises Versorgungstechnik, Prof. Dr. Strating von der Hochschule Osnabrück, begrüßte Bernd Bechtloff als stellvertretender Schulleiter der Max-Taut-Schule die Anwesenden.

Der Leiter des Ausbildungszentrums der SHK-Innung Berlin, Andreas Koch-Martin, richtet Grußworte an die Anwesenden und betonte die Bedeutung einer bundesweiten Vernetzung im SHK-Bereich, um neuen Anforderungen gemeinsam zu begegnen.

Im Anschluss wurde der Neuordnungsprozess in der Ausbildung von Anlagenmechaniker/innen aus zwei Perspektiven dargestellt. Zunächst erläuterte Axel Kaufmann als Vertreter des Bundesinstitutes für Berufsbildung den Ablauf der Neuordnung und die wesentlichen Ergebnisse, danach schilderte Kai Preusser, Lehrkraft der Beruflichen Schule Anlagen und Konstruktionstechnik am Insepark (BS 13) in Hamburg, seine Erfahrungen bei der Mitwirkung als Mitglied der Rahmenlehrplankommission. Er machte deutlich, dass der Entscheidungsspielraum durch Vorabfestlegungen bereits stark eingeschränkt war.

Nach diesem einführenden Überblick ging es in die Praxis: Im Rahmen von Workshops wurden konkrete Umsetzungsbeispiele gesucht, bearbeitet und schließlich präsentiert. Damit erhielten die Teilnehmenden Anregungen für die eigene künftige Arbeit zu folgenden Themen: Perspektiven der überbetrieblichen Unterweisung, die Gestaltung der Gesellenprüfung Teil 1 und 2 sowie die Präsentation und Diskussion innovativer Unterrichtsbeispiele aus verschiedenen Lernfeldern. Am Abend konnten die Diskussionen bei einem gemeinsamen Abendessen fortgesetzt und neue Kontakte geknüpft werden.

Der Freitag begann im Plenum mit einer Kurzbeschreibung der Workshops vom Vortag und dem Verweis auf die ausgestellten Ergebnisse. Nach diesem Überblick konnten sich die Teilnehmer/innen von den Inhalten und den Ergebnissen an den im Vortragsraum verteilten Stellwänden überzeugen. Überall entstanden lebhafte Diskussionen. Damit bestand ausreichend Gelegenheit zum fachlichen Austausch und auch für den Besuch von Infoständen verschiedenster Anbieter aus der Versorgungstechnik, welche sich sehr erfreut über das besonders große Interesse an ihren Angeboten äußerten.

Danach wurden im Plenum Stand und Perspektiven der Neuordnung aus Sicht des Zentralverbands Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik von Christoph Theelen (Referent Berufsbildung im ZVSHK) vorgestellt. Im Fokus des Interesses standen die Handreichungen des ZVSHK zur Gestaltung und Umsetzung der Gesellenprüfung.

Zum Abschluss der Fachtagung stellten Axel Lange und Harald Strating erste Ergebnisse aus dem Projekt „HAND“ vor – Ansätze zur Integration digitaler Medien in die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung. Deutlich wurde im Vortrag „Digitalisierung im SHK-Handwerk - Kompetenzanforderungen und digitale Tools“, dass durch die Digitalisierung im SHK-Handwerk bereits jetzt neue Entwicklungen und Anforderungen auf die Gestaltung der Berufsausbildung zukommen, die auch in der aktuellen Neuordnung nicht vollständig Berücksichtigung finden. Die künftige Arbeit der bundesweiten Vernetzung im AKVT steht daher auch unter dem Motto: Nach der Neuordnung ist vor der Neuordnung!

Nach dem Tagungsende konnten sich die Teilnehmenden in einer Führung durch die Räume der Max-Taut-Schule von den sehr guten Unterrichtsbedingungen überzeugen. Nicht nur architektonisch ist die Schule etwas ganz Besonderes, auch die technische Ausstattung der Laborräume ist beispielhaft.

In einer anschließenden Sitzung des AKVT wurde die Fachtagung bereits resümiert. Alle Teilnehmer stimmten darüber ein, dass mit der Veranstaltung ein guter Neuaufakt für die bundesweite Zusammenarbeit gelungen ist. Auch die zum ersten Mal anwesenden Vertreter von BIBB, ZVSHK und den SHK-Innungen Berlin und München zeigten sich sehr interessiert an dieser Kooperation. Der AKVT beginnt direkt mit den Planungen der nächsten Fachtagung in Osnabrück, die voraussichtlich im Mai 2019 zum Thema Digitalisierung im SHK-Handwerk stattfinden wird.

*Harald Strating*